

Durchzug und Rasthabitate des Spornpiepers (*Anthus richardi*, Vieillot, 1818) in Baden-Württemberg

Daniel Kratzer und Rudolf Kratzer

Zusammenfassung

Die Arbeit stellt zunächst das Auftreten des Spornpiepers in Baden-Württemberg und dem grenznahen Bodenseeraum dar. Während im grenznahen Bodenseeraum ein fast ausgeglichener Frühjahrs- und Herbstzug festzustellen ist, dominieren in Baden-Württemberg Feststellungen vom Herbstzug. Die Zugmediane liegen auf dem 5. Mai (Frühjahr) und 2. Oktober (Herbst). Um zukünftig die Nachsuche nach rastenden Spornpiepern im Binnenland zu erleichtern, charakterisieren wir die bislang aus Baden-Württemberg bekannt gewordenen Rasthabitate des Spornpiepers. Demnach handelt es sich insbesondere um lückig bewachsene, mittelhohe (ca. 10 cm) Altgrasbestände, bevorzugt auf offenen Hochflächen. Diese bieten dem Spornpieper einerseits ausreichend Deckung, erlauben aber andererseits die Nahrungssuche auf kleinen Rohbodenflächen oder in feuchten Senken. Offene Ackerflächen, wie sie beispielsweise vom Brachpieper gerne genutzt werden, meidet der Spornpieper dagegen.

Migratory phenology and stopover habitats of Richards Pipit (*Anthus richardi*) in Baden-Württemberg

We describe the migratory phenology of Richard's Pipit in Baden-Württemberg and the Lake Constance region. While the number of documented individuals in spring and autumn was almost balanced at Lake Constance, observations during autumn migration predominated in the rest of Baden-Württemberg. Median migration dates were May 5th (spring) and October 2nd (autumn). In order to facilitate future records, we describe the main habitats that have previously been found to serve as roosting habitat for Richard's Pipit. Apparently, the species prefers unmanaged grassland with sparse vegetation cover an intermediate growth height (~10cm). These provide sufficient coverage, but at the same time allow foraging on bare soil. Arable fields, as preferentially used by Tawny Pipers, are completely avoided by Richard's Pipit.

1 Einleitung

Auf Grund nur sporadischer Beobachtungen wird der Spornpieper in Baden-Württemberg bisher als sehr seltener Gast eingestuft (Hölzinger 1999). Das spärliche Auftreten der Art in Baden-Württemberg ist angesichts ihrer Verbreitung in den Steppengebieten der Ostpaläarktis zunächst

nicht besonders verwunderlich: Das Brutareal des Spornpiepers erstreckt sich vom Süd- und Nordchinesischen Bergland über die Mandschurei und Mongolei bis hin zum südöstlichen Sibirischen Tiefland. Die Haupt-Überwinterungsgebiete liegen in Südost-Asien. Ein kleiner Teil der Brutpopulation zieht allerdings regelmäßig nach Westen und Südwesten, insbesondere entlang der Europäischen Küsten, und überwintert in Südspanien, Portugal, Marokko und der Sahelzone, seit 1992/93 auch mit wenigen Individuen in Frankreich (Crau und Camargue) sowie auf Sardinien und Sizilien (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985, Redon 1992, Biondi et al. 1996, Dulau 1997, Grussu & Biondi 2004, Maumary et al. 2007). An der deutschen Nordseeküste gilt die Art inzwischen insbesondere zwischen Anfang September und Ende November als regelmäßiger Durchzügler (Krüger 2001). Im deutschen Binnenland wird das Auftreten des Spornpiepers aufgrund der schwierigen Nachweisbarkeit hingegen möglicherweise weiterhin unterschätzt. In dieser Arbeit aktualisieren wir das bereits bei Hölzinger (1999) bis zum Jahr 1996 dargestellte Auftreten des Spornpiepers in Baden-Württemberg und dem grenznahen Bodenseeraum, da inzwischen eine ganze Reihe neuerer Beobachtungsdaten vorliegt. Zudem charakterisieren wir die aus Baden-Württemberg bekannten Rasthabitate, um zukünftig interessierten Beobachtern die Suche nach Spornpiepern im Binnenland zu erleichtern.

2 Auftreten des Spornpiepers in Baden-Württemberg

Methoden

Unsere Zusammenfassung basiert zunächst auf den bei Jacoby et al. (1970), Schuster et al. (1983), Heine et al. (1998/99), Hölzinger (1999) und Maumary et al. (2007) zusammengestellten Nachweisen. Ergänzende Daten bis einschließlich 2007 entstammen den Übersichten aktueller Beobachtungen in den Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg (OSM: Hölzinger et al. 1997- September 2007), den Berichten der Deutschen Seltenheitenkommission für die Jahre 1991 bis 2000 (DSK: Deutsche Seltenheitenkommission 1994-2006) sowie den Berichten der Avifaunistischen Kommission Österreich (ASK: Ranner et al. 1995, Laber & Ranner 1997, Ranner 2002, 2003; weiterhin aktuelle Entscheidungen online unter <http://www.birdlife-ask.at>). Bis einschließlich 1990 wurden alle Daten verwendet, die nicht ausdrücklich durch die ASK bzw. DSK als unzureichend dokumentiert abgelehnt wurden. Für die Jahre 1991-2000 (Deutschland) bzw. 1991-2006 (Österreich) wurden lediglich Daten verwendet, die von der zuständigen Kommission anerkannt worden sind oder deren Dokumentationen derzeit noch überprüft werden. Nicht gemeldete Daten aus diesem Zeitraum werden separat aufgeführt, in den Auswertungen aber nicht berücksichtigt. Beobachtungen neueren Datums sind noch nicht durch die publizierten Übersichten der zuständigen Seltenheitenkommissionen abgedeckt. Diese Daten wurden vollständig verwendet, stehen jedoch unter dem Vorbehalt der Anerkennung durch die jeweils zuständige Kommission. Bei allen nicht gemeldeten Beobachtungen bitten wir die Beobachter ausdrücklich um eine entsprechende (Nach-)Meldung.

Übersicht über die Beobachtungen

In Hölzinger (1999) sind aus Baden-Württemberg bis einschließlich 4.10.1996 18 Nachweise des Spornpiepers mit 19 Individuen aufgeführt. Zwei dieser Beobachtungen wurden von der DSK als nicht ausreichend dokumentiert eingestuft (10.10.1991 1 Ind. Radolfzeller Aachried KN; 2.10.1994 1 Ind. Weitenried KN, P.H. Barthel, schriftl. Mitt.), eine weitere nach 1990 ist

nicht dokumentiert worden (4.10.1996, 2 Ind. Pfrunger Ried). Diese drei Nachweise werden hier nicht weiter berücksichtigt, womit aus der Auflistung bei Hölzinger (1999) 15 Nachweise mit 15 Individuen verbleiben. In der Folge wurden für Baden-Württemberg 18 weitere Beobachtungen mit 18 Individuen bekannt, wovon jedoch aus den Jahren 1991-2000 zwei Beobachtungen nicht bei der DSK dokumentiert worden sind. Daraus ergeben sich für die vorliegende Auswertung in der Summe für Baden-Württemberg 31 Nachweise mit 31 Individuen.

Aus dem grenznahen Bodenseegebiet (insbesondere Vorarlberger Rheindelta, Österreich) lagen gemäß Hölzinger (1999) bis zum 6.10.1994 27 Nachweise von 35 Individuen vor, wovon jedoch eine Beobachtung von 2 Ind. am 4.10.1992 (Fußacher Ried, Vorarlberg) durch die ASK als nicht ausreichend dokumentiert eingestuft wurde (Laber & Ranner 1997). Seither erfolgten vier weitere Nachweise mit vier Individuen, wovon die Dokumentation einer Beobachtung noch aussteht. Dies ergibt in der Summe 29 Spornpieper-Nachweise mit 36 Individuen für das grenznahe Bodenseegebiet.

Die folgende Aufstellung dokumentiert alle hier ausgewerteten Spornpieper-Nachweise aus Baden-Württemberg sowie dem grenznahen Bodenseeraum:

A. Baden-Württemberg

- | | |
|--------------------|---|
| (01) 11.11.1911 | 1 Heitersheim FR; Schmidt-Bey (1925) |
| (02) 16.09.1923 | 1 badisches Oberrheingebiet; Schmidt-Bey (1934) |
| (03) 04.06.1967 | 1 Zollberg Esslingen (B. Ertel) |
| (04) 11.05.1973 | 1 Affalterried BB (W. Schubert) |
| (05) 06.10.1974 | 1 Häckler Weiher RV (K. Wirth) |
| (06) 07.10.1978 | 1 Eriskircher Ried FN (M. Hemprich u.a.); Schuster et al. (1983) |
| (07) 10.10.1980 | 1 Eriskircher Ried FN (K. Siedle); Schuster et al. (1983) |
| (08) 09.04.1981 | 1 Pleidelsheimer Baggerseen LB (G. Adam) |
| (09) 15.04.1984 | 1 Wagbachniederung KA (U. Friedlin; Fotos in <i>Limicola</i> 5: 186-220) |
| (10) 18.10.1988 | 1 Wollmatinger Ried KN (R. Sokolowski) |
| (11) 2.-5.10.1989 | 1 Freifläche Vördere bei S-Mühlhausen (R. Ertel u.a.) |
| (12) 14.-15.5.1990 | 1 Büsnauer Wiesental S (K. Penski, M. Schmolz) |
| (13) 1.-2.10.1994 | 1 Freifläche Vördere bei S-Mühlhausen (N. Anthes u.a.); DSK anerkannt |
| (14) 04.11.1995 | 1 Eutingen FDS (C. Dietz); Dietz & Förschler (1995) |
| (15) 24.09.1996 | 1 Freifläche Vördere bei S-Mühlhausen (C. Randler); DSK anerkannt |
| (16) 13.10.1996 | 1 Federsee BC (J. Günther); Ornithol. Schnellmitt. (OSM), N.F.53/54; DSK in Bearbeitung. |
| (17) 17.10.1997 | 1 Flugplatz Eutingen FDS / TÜ, rastend (C. Dietz, M. Förschler); Dietz & Förschler (1998). DSK anerkannt. |
| (18) 29.10.1999 | 1 Randecker Maar ES, durchziehend (A. Hachenberg); OSM, N.F.62/63; DSK anerkannt. |
| (19) 08-09.09.2003 | 1 Flugplatz Eutingen FDS / TÜ, rastend (D. & R. Kratzer, R. Armbruster); Förschler et al. (2004). |
| (20) 16.09.2003 | 1 Illertal bei Oberöpfingen BC (K. Bommer); OSM, N.F.73. |
| (21) 17.09.2003 | 1 Lotterberg S, durchziehend (C. Völlm); OSM, N.F.74/75. |
| (22) 09-11.10.2003 | 1 Flugplatz Eutingen FDS / TÜ, rastend (D. & R. Kratzer); OSM, N.F.74/75. |
| (23) 10.11.2003 | 1 Neckartal bei Hirschau TÜ, rastend (R. Kratzer); OSM, N.F.74/75. |
| (24) 08.09.2004 | 1 Flugplatz Eutingen FDS / TÜ, rastend (R. Kratzer); Förschler & Kläger (2005). |
| (25) 28.09.2005 | 1 Flugplatz Eutingen FDS / TÜ, rastend (R. Kratzer, E. Schonart); Förschler & Kläger (2007). |
| (26) 31.10.2005 | 1 Schmidlen WN (G. Adam); OSM, N.F.79/80. |
| (27) 10.10.2006 | 1 Flugplatz Eutingen FDS / TÜ, rastend (R. Kratzer); Kratzer (2007), Förschler & Kläger (2007) |
| (28) 16.10.2006 | 1 Flugplatz Eutingen FDS / TÜ, rastend (R. Kratzer); Kratzer (2007), Förschler & Kläger (2007) |

- (29) 24.10.2006 1 Eriskircher Ried FN, OAG Bodensee; OSM, N. F. 81/82
 (30) 21.04.2007 1 bei Gottersdorf MOS (S. Tautz), OSM, N.F. 81/82
 (31) 02.10.2007 1 Flugplatz Eutingen FDS/TÜ, rastend (R. Kratzer, A. Hachenberg, S. & U. Bauer), OSM, N.F. 81/82

Nicht dokumentierte Beobachtungen aus dem Zeitraum 1991-2000 (hier nicht verwendet, um Nachmeldung wird gebeten): 13.04.1998 1 Max Eyth-See S (OSM, N.F.60/61); 13.09.1998 1 Max Eyth-See S (OSM, N.F.60/61); 03.10.1998 1 Lotterberg LB, durchziehend (OSM, N.F.60/61).

B. Grenznahe Vorkommen (Bodensee)

- (01) 13.09.1873 1 Beleg im Museum St. Gallen; Jacoby et al. (1970), Maumary et al. (2007)
 (02) 06.05.1951 1 Rheindelta; Corti (1951), Jacoby et al. (1970), Maumary et al. (2007)
 (03) 19.10.1958 1 Rheindelta (P. Willi); Jacoby et al. (1970), Maumary et al. (2007)
 (04) 08.05.1967 2 Rheindelta (V. Blum); Jacoby et al. (1970), Maumary et al. (2007)
 (05) 19.05.1967 1 Rheindelta (P. Stärr); Jacoby et al. (1970), Maumary et al. (2007)
 (06) 31.8.-2.9.1967 1 Rheindelta (V. Blum, H. Jacoby, R. Ortlieb, S. Schuster); Jacoby et al. (1970), Maumary et al. (2007)
 (07) 12.10.1968 1 Rheindelta (K. Müller); Jacoby et al. (1970), Maumary et al. (2007)
 (08) 26.09.1970 1 Rheindelta (E. Dobler, K. Müller); Schuster et al. (1983), Maumary et al. (2007)
 (09) 23.09.1972 2 Rheindelta (V. Blum); Schuster et al. (1983), Maumary et al. (2007)
 (10) 19.05.1973 1 Rheindelta (K. Müller); Schuster et al. (1983), Maumary et al. (2007)
 (11) 28.04.1977 1 Rheindelta (P. Willi); Schuster et al. (1983), Maumary et al. (2007)
 (12) 10.09.1977 1 Rheindelta (H. Jacoby); Schuster et al. (1983), Maumary et al. (2007)
 (13) 21.04.1980 2 Rheindelta (A. Stingelin); Schuster et al. (1983), nicht dokumentiert
 (14) 28.04.1980 1 Rheindelta (V. Blum); Schuster et al. (1983), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (15) 23.09.1983 1 Rheindelta (V. Blum); Grabher & Blum (1990), Heine et al. (1998/99), nicht dokumentiert
 (16) 07.10.1984 1 Rheindelta (B. Porer, M. Brunner); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (17) 05.05.1985 1 Rheindelta (P. Willi); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (18) 05.10.1986 1 Rheindelta (B. Porer); Grabher & Blum (1990), Heine et al. (1998/99), nicht dokumentiert
 (19) 9.4.-21.4.1988 1-2 Rheindelta (B. Porer, R. Sokolowski); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (20) 06.05.1988 1 Lustenau (V. Blum); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (21) 12.04.1992 1 Höchstler Ried (G. Juen, R. Schertler); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (22) 16.05.1992 1 Höchstler Ried (T. Epple, H. Walcher); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (23) 09.05.1993 1 Gaissauer Ried (P. & V. Knaus); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (24) 19.05.1993 1 Rheindelta (B. Porer); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (25) 01.10.1994 3 Rheinspitz (D. Kessler); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (26) 06.10.1994 2 Rheindelta (B. Porer); Heine et al. (1998/99), Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (27) 25.05.1995 1 Rheindelta (K. Pudimat, M. Weinfurter); ASK anerkannt
 (28) 26.04.2002 1 Rheindelta (W. & P. Oberhänsli); Maumary et al. (2007), ASK anerkannt
 (29) 06.09.2003 1 Rheindelta (G. Juen, L. Kihl, P. Kolleritsch); ASK anerkannt

Nicht dokumentierte Beobachtung aus dem Zeitraum 1991-2006 (hier nicht verwendet, um Nachmeldung wird gebeten): 21.09.1995 1 Rheindelta (Heine et al. 1998/99).

Auftreten und Phänologie

Die Häufung der Nachweise in den letzten 20 Jahren (Tab. 1) ist kaum als Zunahme zu deuten, sondern steht eher im Zusammenhang mit verstärkter und gezielter Beobachtertätigkeit, besserer optischer Ausrüstung, sowie der in Folge deutlicher Fortschritte in der Bestimmungstechnik verbesserten Artenkenntnis. Gleichzeitig mag die zunehmende Intensivierung von extensivem Grünland, sowie die Umwandlung von Grün- in Ackerland im Verlauf der letzten 30 Jahre, eine Konzentration rastender Spornpieper auf die wenigen verbliebenen geeigneten Rasthabitate bewirkt haben (s. Abschnitt Habitatwahl). Daher ist heute eine Erfassung dieser Art möglicherweise einfacher als noch zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

Tabelle 1. Auftreten des Spornpiepers in Baden-Württemberg und angrenzenden Gebieten. Angegeben ist die Anzahl der Nachweise pro Jahrzehnt. – *Number of records of Richard's Pipit in Baden-Württemberg and Lake Constance Region per decade.*

Jahre	Bad.-Württ.	Grenznah
vor 1900	0	1
1900-1909	0	0
1910-1919	1	0
1920-1929	1	0
1930-1939	0	0
1940-1949	0	0
1950-1959	0	2
1960-1969	1	4
1970-1979	3	5
1980-1989	5	8
1990-1999	7	7
2000-2007	13	2

3 Zugphänologie

Die vorliegenden Heimzugdaten liegen zwischen dem 9. April und 25. Mai. Eine außergewöhnlich späte Beobachtung gelang am 4. Juni 1967 am Zollberg in Esslingen (R. Ertel). Das vorliegende Datenmaterial für Baden-Württemberg lässt keinen Durchzugsgipfel erkennen (Abb. 1), während sich die Beobachtungen im grenznahen Bodenseeraum zwischen der 3. Aprildekade und 2. Maidekade konzentrieren. Der Gesamtmedian für das Frühjahr fällt auf den 5. Mai (Abb. 1).

Vom Herbstzug liegen Beobachtungen zwischen dem 31. August und 11. November vor. Ein gehäuftes Auftreten ist in der ersten Oktoberdekade erkennbar (Abb. 1). Auch im grenznahen Bodenseeraum wird dieses Zugmuster bestätigt. Insgesamt ergibt sich als Zugmedian der 2. Oktober (Abb. 1), was in etwa den Werten für Niedersachsen (30. September; Krüger 2001) und Helgoland (4. Oktober; Dierschke et al. 1993) entspricht.

Bemerkenswert ist der vergleichsweise schwache Heimzug in Baden-Württemberg. Während das Verhältnis von Heimzug zu Wegzug in Baden-Württemberg bei 6:25 Individuen (bzw. 6:25 Nachweisen) liegt, ist es im Vorarlberger Rheindelta mit 19:17 Individuen (16:13 Nachweisen) fast ausgeglichen. Eine mögliche Erklärung liegt darin, dass viele Beobachter während des Herbstzuges explizit nach Spornpiepern suchen, und zudem planmäßige Zugbeobachtungen im Herbst an wesentlich mehr Punkten und regelmäßiger durchgeführt werden als im Frühjahr. Die Frühjahrsnachweise in Baden-Württemberg basieren stärker auf Zufallsbeobachtungen. Im Vorarlberger Rheindelta dagegen werden geeignete Rasthabitate im Frühjahr und Herbst mit etwa vergleichbarer Intensität untersucht, so dass die fast ausgeglichenen Zahlen ein möglicherweise realistischeres Bild des Durchzugs im Mitteleuropäischen Binnenland zeichnen. Dies entspricht beispielsweise Beobachtungen aus Italien, wo der Frühjahrszug sogar etwas stärker als der Herbstzug ausgeprägt ist (Biondi et al. 1996, Grussu & Biondi 2004).

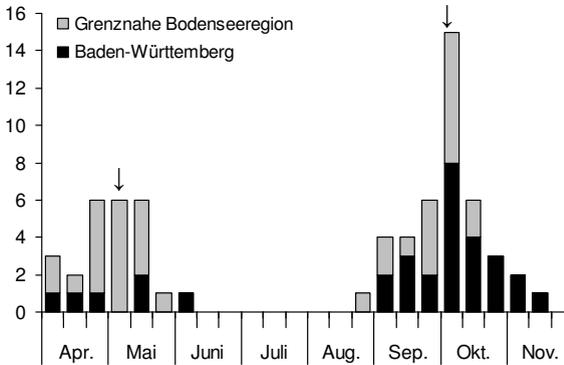


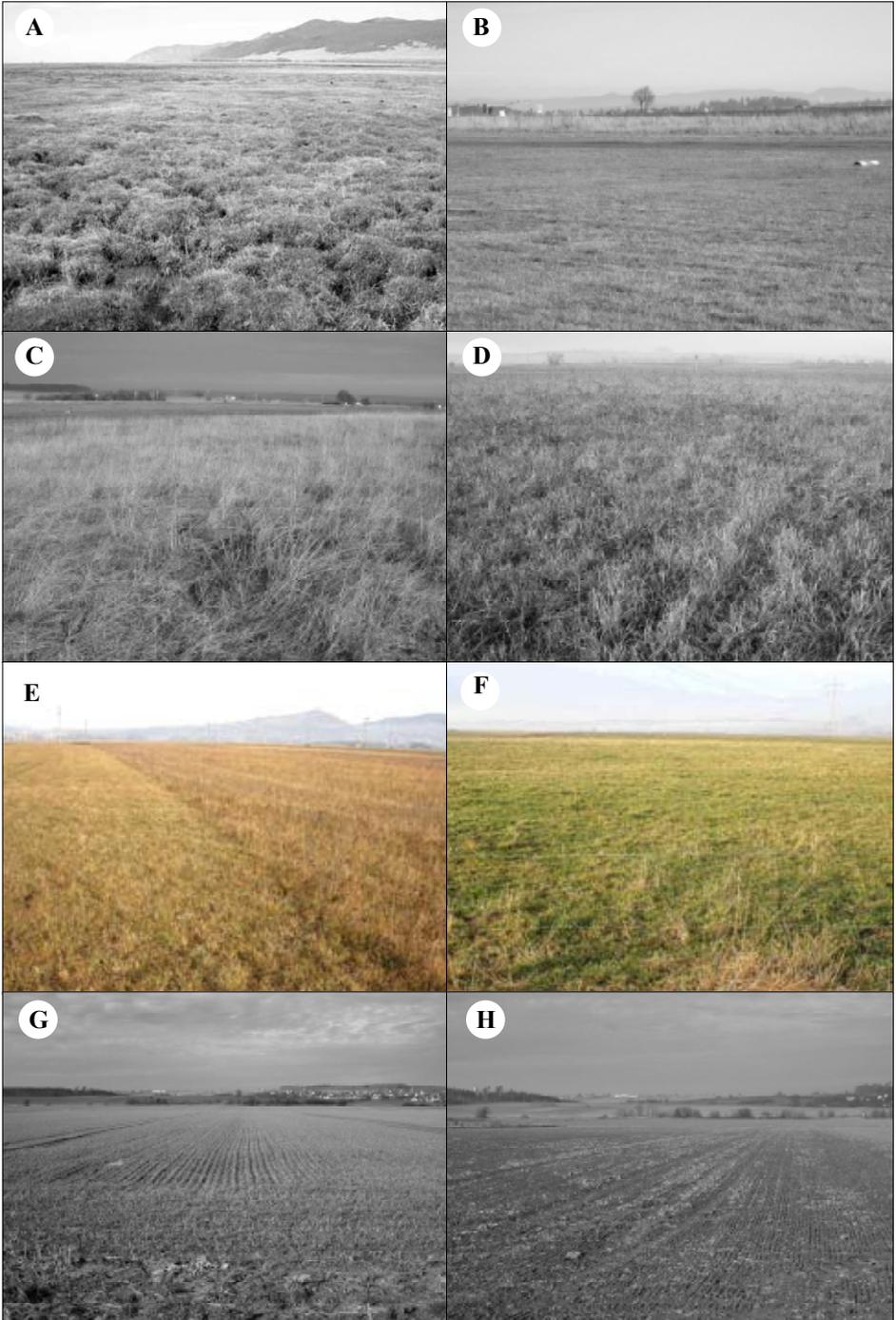
Abbildung 1. Phänologie des Spornpiepers in Baden-Württemberg und im grenznahen Bodenseeraum. Aufgetragen ist die Anzahl der Individuen pro Monatsdekade, wobei jeweils nur das Datum der Erstbeobachtung berücksichtigt wurde. Die Pfeile markieren die Zugmediane. – *Phenology of Richard's Pipit in Baden-Württemberg and the adjacent Lake Constance Region. The graph shows the number of individuals per 10-day period, based on the first observation day per individual. Arrows indicate median migration days.*

Ein wesentlich stärkerer Herbst- als Frühjahrszug ist allerdings auch von anderen intensiv untersuchten Regionen bekannt, etwa von der deutschen Nordseeküste und dort insbesondere von Helgoland (Dierschke et al. 1993; wobei auch hier die Beobachterdichte im Herbst höher als im Frühjahr ist). Ein solches Muster ist zu erwarten, wenn zum einen die absolute Anzahl durchziehender Vögel im Frühjahr aufgrund der Wintermortalität niedriger ist als im Herbst, und zum anderen der Durchzug im Frühjahr zügiger und mit kürzeren Rastdauern als im Herbst erfolgt, da die Vögel schneller ihre Brutgebiete erreichen müssen. Unter solchen Bedingungen ist es tatsächlich schwieriger, Nachweise rastender Individuen im Frühjahr zu erbringen. Zukünftige systematische Erfassungen potenzieller Rastgebiete im Frühjahr und im Herbst könnten klären, welches Zugmuster in Baden-Württemberg tatsächlich zutrifft. Die nachfolgende Beschreibung typischer Rasthabitate soll hierbei eine Hilfestellung liefern, auch wenn sich diese schwerpunktmäßig auf den Herbstzug bezieht.

4 Habitatwahl wegziehender Spornpieper

Nach Hölzinger (1999) bevorzugt der Spornpieper wechselfeuchte Flächen mit kurzrasigen Wiesen oder Ruderalflächen, die im Wesentlichen der Grundstruktur des Bruthabitats gleichen.

► **Abbildung 2.** Foto-Serie mit typischen Spornpieper-Habitaten sowie ungeeigneten Rasthabitaten. A: Bruthabitat des Spornpiepers am Baikalsee (Russland). B: Rollfeld des Flugplatzes Eutingen, im Hintergrund die Altgrasfläche. C: Nahaufnahme der Altgrasfläche. D: Extensive Wiesenfläche neben dem Rollfeld des Segelflugplatzes Eutingen. E: Neckartal-Wiesen nördlich von Kiebingen. F: Wiesenfläche bei Hirschau. G: Acker mit Spätsaat. H: Ackerfläche mit spärlichem Bewuchs. Alle Fotos: D. Kratzer. – *Photo-Series illustrating typical (non-)habitats of Richard's Pipit. A: Breeding site at Lake Baikal. B: airstrip at Eutingen airfield. C: grassland typically used as stopover habitat in Eutingen. D: meadows along Eutingen airstrip. E: Meadows in the Neckar valley that previously served as stopover habitat. F: Potential habitat near Hirschau. G: non-habitat: arable field with winter cereals. H: bare soil as typically used by Tawny but not Richard's Pipits.*



Da diese Angaben der bevorzugten Rasthabitate sehr allgemein gehalten sind und kaum eine gezielte Nachsuche ermöglichen, sollen hier die bevorzugten Rasthabitate des Spornpiepers in Baden-Württemberg auf Basis gezielter Nachsuchen im Raum Tübingen näher beschrieben werden. Bei einer Exkursion an den Baikalsee konnte zudem einer der Verfasser (D. Kratzer) das Bruthabitat des Spornpiepers eingehend studieren und auch bildlich festhalten (vgl. Abb. 2a), und daher die hiesigen Rasthabitate in einen entsprechenden Kontext stellen.

Als Muster zur Auswahl der Probestellen dienten insbesondere die Wiesenflächen des Helgoländer Oberlandes, wo während eines zweijährigen Aufenthaltes zahlreiche rastende Spornpieper beobachtet werden konnten (D. Kratzer). Andere potenzielle Rasthabitate auf Helgoland, wie die Strände, die kurzrasigen Flächen auf dem Dünen-Flugplatz, oder die Wiesenflächen des Nordostlandes wurden zwar ebenso regelmäßig abgesucht, jedoch nur ausnahmsweise von Spornpiepern zur Rast genutzt. Ähnliche Verhältnisse wie auf dem Helgoländer Oberland findet man im Landkreis Tübingen vor allem auf dem Segelflugplatz Eutingen im Gäu (an der Grenze zum Landkreis Freudenstadt) und im Neckartal zwischen Kiebingen und Hirschau.

Angeregt durch die Erstnachweise für die Kreise Tübingen und Freudenstadt im Herbst 1995 und 1997 durch C. Dietz und M. Förschler, führten wir zwischen 2003 und 2007 planmäßige Herbstkontrollen auf dem Flugplatz Eutingen durch. Die fünf Kontrolljahre erbrachten sieben Nachweise. Alle 2-3 Tage besuchten wir das Gebiet, nach Möglichkeit in den frühen Morgenstunden, da zu dieser Zeit der Flugbetrieb (vor allem durch Motorflugzeuge) noch ruht. Das Betreten des Flugfeldes während des Flugbetriebes ist strengstens verboten. Als weiteres Rasthabitat wird die Vördere bei Stuttgart-Mühlhausen beschrieben, in der in den 1990er Jahren mehrfach rastende Spornpieper entdeckt werden konnten (N. Anthes, C. Randler, M. Schmolz, schriftl. Mitt.).

In den nachfolgend 3 beschriebenen Gebieten wurden 43% der Nachweise für Baden-Württemberg erbracht. Bei allen Nachweisen handelte es sich um rastende Individuen.

Rasthabitat Flugplatz Eutingen – insgesamt 9 Nachweise

Die weitläufige und intensiv genutzte Ackerlandschaft der Gäuhochfläche (501 mNN) beinhaltet eine kleine, etwa 25 ha große Wieseninsel des Flugsportvereines Rottenburg - Horb (Fluggemeinschaft Eutingen 2006). Während auf den umliegenden Ackerflächen bei unseren Kontrollen regelmäßig rastende Rotkehl- (*Anthus cervinus*), Brach- (*A. campestris*), Wiesen- (*A. pratensis*) und Bergpieper (*A. spinoletta*), Schafstelzen (*Motacilla flava*) sowie Feldlerchen (*Alauda arvensis*) bei der Nahrungssuche beobachtet werden konnten, hielten sich die nachgewiesenen Spornpieper ausschließlich auf den Grasflächen des Segelflughafens auf. Die gesamte Grünfläche weist strukturell drei Vegetationstypen auf:

a.) ungemähter Altgrasstreifen

In der Mitte der beiden Start- und Landebahnen befindet sich ein ca. 200 Meter langer und maximal 20 Meter breiter Altgrasstreifen (Abb. 2b,c). Der Grasbewuchs ist ca. 10-20 cm hoch mit einzelnen höheren Staudengewächsen wie Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Großblütige Königskerze (*Verbascum densiflorum*), Gewöhnlicher Natterkopf (*Echium vulgare*), Wilde Karde (*Dipsacus sylvestris*), Gemeines Greiskraut (*Senecio vulgaris*), Klebriges Greiskraut (*Senecio viscosus*), u.a.. Hier konnte der Spornpieper meist nur sehr schwer beobachtet werden, da er sich im hohen Gras stets gut versteckt hielt.

b.) Ersatzstartbahn (Notlandebahn) als extensive Wiese genutzt

Die Ersatzstartbahn (Notlandebahn) ist eine extensiv belassene Wiese, die jährlich zwei- bis dreimal gemäht wird. Während der Zugphase hat die Wiese eine Höhe von 10-15 cm. Diese erscheint auf den ersten Blick eher unscheinbar (Abb. 2d), bietet dem Spornpieper allerdings ein optimales Nahrungs- und Deckungshabitat, da er sich hier ausgezeichnet zu drücken versteht. Ähnliche Wiesentypen findet man in besonders ausgedehnter Form im grenznahen Vorarlberger Rheindelta. Dies mag mit ein Grund sein, warum gerade aus diesem Gebiet nahezu alljährlich Spornpieper-Beobachtungen gemeldet wurden (vgl. Hölzinger 1999).

c.) Startbahn mit Kurzrasenfläche

Die momentane Start- und Landebahn wird monatlich gemäht und kann als Kurzrasenfläche bezeichnet werden. Links und Rechts der Startbahn befindet sich eine 10-20m breite extensive Wiese, die lückig bewachsen ist. Hier werden überwiegend rastende Spornpieper angetroffen, allerdings mit einer großen Fluchtdistanz. Bei mehrmaligem Aufscheuchen wechselten die Vögel in die anderen Vegetationstypen a.) oder b.) oder verabschiedeten sich rüttelnd in der Luft mit mehreren kratzigen, lauten „pschriep“-Rufen und zogen weiter.

Neben kurzzeitig rastenden Vögeln konnte auf den bei Eutingen beschriebenen Flächen 2003 je ein Spornpieper im September bzw. Oktober mit längerer Verweildauer entdeckt werden. In beiden Fällen hielten sich die Pieper trotz gutem Zugwetters (heiter bis sonnig und schwach windig) für 2 bzw. 3 Tage im Gebiet auf. Diese längere Verweildauer lässt auch auf ein qualitativ gutes Rasthabitat schließen, wobei nicht auszuschließen ist, dass es sich bei länger verweilenden Vögeln auch um erschöpfte Individuen handelte.

Rasthabitat im Neckartal zwischen Hirschau und Kiebingen – insg. 1 Nachweis

Weitere gute Rastflächen befinden sich im Landkreis Tübingen insbesondere im Neckartal zwischen Hirschau und Rottenburg (Abb. 2e,f). Insbesondere ein größerer extensiv genutzter Wiesenkomplex zwischen Hirschau und Kiebingen bietet gute Rastmöglichkeiten

Zwischen 1990 und 2000 konnten trotz intensiver Beobachtungen im Neckartal zwischen Hirschau und Rottenburg keine rastenden Spornpieper festgestellt werden. Nachträglich lässt sich dies darauf zurückführen, dass unsere Beobachtungstätigkeit auf ungünstige Rasthabitate konzentriert war. In den genannten Jahren wurden ausschließlich die vorhandenen Acker- und Brachflächen nach Piepern abgesucht, die vorhandenen Wiesenflächen dagegen ignoriert. Einzelne stichprobenartige Nachsuchen im Jahre 2003 auf den vorhandenen Wiesenflächen (besonders Wiesen ohne zweiten Schnitt) führten dann bereits am 10. November zu einem Nachweis des Spornpiepers bei Hirschau. In Zukunft sollte dieses Gebiet gezielter untersucht werden, um einschätzen zu können, ob es tatsächlich in ähnlicher Regelmäßigkeit zur Rast genutzt wird wie die Flächen am Flugplatz Eutingen. Letztere haben sicherlich den Vorteil, auf einer Hochfläche zu liegen, und werden daher möglicherweise als Rastgebiet bevorzugt.

Rasthabitat Vördere bei Stuttgart-Mühlhausen – insg. 3 Nachweise

Ähnlich wie die bereits behandelten Rasthabitate ist die ehemals als Militär-Flughafen genutzte Hochfläche „Vördere“ zwischen Stuttgart-Mühlhausen und Ludwigsburg-Pattonville durch ruderale Altgrasflächen gekennzeichnet. Bevor die militärische Nutzung eingestellt wurde, gab es hier großflächig schütterten, aber über 10 cm hohen Grasbewuchs. Innerhalb

der Grasflächen befanden sich kleine Offenbodenstellen mit teilweise feuchten Schlenken. In diesen Flächen wurden dreimal rastende Spornpieper nachgewiesen, die ausgesprochen gut in der Vegetation versteckt waren und nur zufällig aufgescheucht wurden. Mittlerweile ist die militärische Nutzung eingestellt und die Offenhaltung erfolgt durch unregelmäßige Schafbeweidung. Inwieweit diese Nutzung noch geeignete Rasthabitats für den Spornpieper bereitstellen ist unklar (N. Anthes, schriftl. Mitt.).

Ungeeignete Rasthabitats

Aus unseren mehrjährigen systematischen Erfassungen rastender Pieper auf unterschiedlichen Acker- und Wiesenhabitats im Landkreis Tübingen lässt sich schließen, dass Spornpieper vegetationslose oder abgeerntete Ackerflächen meiden und höchstens in Einzelfällen nutzen (Abb. 2g,h). Möglicherweise finden Spornpieper in diesen Habitats nur unzureichend Nahrung oder Deckung. Damit unterscheidet sich die Habitatwahl des Spornpiepers auf dem Durchzug deutlich von der des nah verwandten Brachpiepers.

5 Danksagung

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts sowie Hinweise sei Nils Anthes und Marc Förschler herzlich gedankt. Für Auskünfte oder Bereitstellung von Literatur danken wir den Herren Nils Anthes, Peter H. Barthel, Harald Jacoby und Thorsten Krüger.

6 Literatur

- Biondi, M., L. Pietrelli & G. Guerrieri (1996): Revisione degli avvistamenti e delle catture di Calandro maggiore, *Anthus novaeselandiae*, in Italia con cenni sul suo status nel Palearctico occidentale. Riv. Ital. Ornit. 65: 101-112.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1994-1998, 2000, 2002, 2005, 2006): Seltene Vogelarten in Deutschland [1991 - 2000]. Limicola 8-20, versch. Seiten.
- Dierschke, J., V. Dierschke, D. Moritz & F. Stühmer (1993): Ornithologischer Jahresbericht 1992 für Helgoland. Ornithol. Jahresber. Helgoland 3: 3-61.
- Dietz C. & M. Förschler (1996): Ornithologischer Jahresbericht 1995. Naturkd. Beobachtungen Kreis Freudenstadt 1: 3-46.
- Dietz C. & M. Förschler (1998): Ornithologischer Jahresbericht 1997. Naturkd. Beobachtungen Kreis Freudenstadt 3: 2-44.
- Dulau, S. (1997): Nouveau cas d'hivernage du Pipit de Richard *Anthus richardi* dans le sud de la France. Ornithos 4: 90-91.
- Fluggemeinschaft Eutingen (2006): Flugplatzgeschichte im Gäu. Eigenverlag.
- Förschler M. & J. Kläger (2005): Ornithologischer Jahresbericht 2004. Naturkd. Beobachtungen Kreis Freudenstadt 10: 4-31.
- Förschler M. & J. Kläger (2007): Ornithologischer Jahresbericht 2005/2006. Naturkd. Beobachtungen Kreis Freudenstadt 11/12: 2-27, 28-57.
- Förschler M., J. Kläger & C. Dietz (2004): Ornithologischer Jahresbericht 2003. Naturkd. Beobachtungen Kreis Freudenstadt 8/9: 23-46.
- Glutz von Blotzheim U.N. & K.M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/2: Passeriformes. Wissenschaftl. Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- Grussu, M. & M. Biondi (2004): Record numbers of wintering Richard's Pipit in the Western Palearctic. Brit. Birds 97: 194-195.
- Heine G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark (1998/1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithol. Jahreshefte Bad.-Württ. 14/15, 847 S.
- Hölzinger, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs, Band 3.1: Singvögel 1. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger, J., G. Knötzsch, B. Kroymann, & K. Westermann (1970): Die Vögel Baden-Württembergs – eine Übersicht. Anz. Ornithol. Ges. Bayern 9, Sonderheft.
- Hölzinger J., U. Mahler & C. Stohl (1997-2007): Aktuelle Beobachtungen (verschiedene Ausgaben). Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 53/54 bis N.F. 81/82.

- Jacoby, H., G. Knötzsch, S. Schuster (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithol. Beob. 67, Beiheft.
- Kratzer R. (2007): Ornithologischer Jahresbericht vom 01.01. – 31.12. 2006. Die Tübinger Fauna u. Flora 6: 3-34.
- Krüger, T. (2001): Spornpieper – *Anthus richardi*. In: Zang, H. & H. Hechenroth (Hrsg): Die Vögel Niedersachsens. Band 2.8: Lerchen bis Braunellen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen, 110-113.
- Laber, J. & A. Ranner (1997): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1990-1995. Egretta 40: 1-33.
- Maumary, L., L. Vallotton & P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach
- Randler, C. (1996): Ornithologischer Jahresbericht für den Landkreis Ludwigsburg – Ausgabe 1. Eigenverlag
- Ranner, A. (2002): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1996-1998. Egretta 45: 1-37.
- Ranner, A. (2003): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1999-2000. Egretta 46: 109-135.
- Ranner, A., J. Laber, H.-M. Berg (1995): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980-1990. Egretta 38: 59-98.
- Redon, H. (1992): Le Pipit de Richard *Anthus novaeseelandiae* (ou *Anthus richardi*) hivernant en Tarn-et-Garonne. Pistrac 14: 24-28.
- Schubert, W. (1983): Vogelwelt in Schönbuch und Gäu. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspf. Bad.-Württ. 31.
- Schmidt-Bey, W. (1925): Die Vögel der Rheinebene zwischen Karlsruhe und Basel. Ornithol. Mschr. 50: 108-129, 133-144, 150-158.
- Schmidt-Bey, W. (1934): Vögel der Rheinebene zwischen Basel und Karlsruhe. Ornithol. Mschr. 59: 165-170.
- Schuster, S., V. Blum, H. Jacoby, G. Knötzsch, H. Leuzinger, M. Schneider, E. Seitz & P. Willi (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee, Konstanz. 379 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Kratzer Daniel, Kratzer Rudolf

Artikel/Article: [Durchzug und Rasthabitats des Spornpiepers \(*Anthus richardi*, Viellot, 1818\) in Baden-Württemberg. 145-155](#)